

AutoBank^{AG}
Kann mehr.

Geschäftsbericht

10

Finanzkennzahlen des AutoBank-Konzerns

ERTRAGSENTWICKLUNG	2010 Beträge in TEUR	2009 Beträge in TEUR	Veränderung in %
Betriebserträge	10.824	9.699	11,6 %
Betriebsergebnis	807	-3	na
Betriebsergebnis-Marge (in %)	7,46 %	-0,03 %	na
Jahresergebnis nach Steuern	-43	-992	95,7 %

NEUGESCHÄFTVOLUMEN	2010 Beträge in TEUR	2009 Beträge in TEUR	Veränderung in %
Endkunden Leasing/Finanzierung	67.895	60.394	12,4 %

BESTANDSZAHLN	2010 Beträge in TEUR	2009 Beträge in TEUR	Veränderung in %
Kundenforderungen	155.799	123.828	25,8 %
Händlerfinanzierung (Kreditrahmen)	68.035	58.200	16,9 %
Einlagen	222.583	153.601	44,9 %
Eigenmittel	19.416	14.234	36,4 %
Bilanzsumme	272.651	197.575	38,0 %
Solvabilität (in %)	9,4 %	10,5 %	-10,5 %

Inhaltsverzeichnis

1 Bericht des Vorstands	2
2 Bericht des Aufsichtsrats	5
3 Aktie und Investor Relations	9
4 Vorwort	11
5 Lagebericht	13
Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	13
Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken	19
Bericht über Forschung und Entwicklung	21
Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	21
Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten §243a UGB	25
Sonstige Angaben	25
6 Konzern-GuV und Konzernbilanz nach BWG	26
Konzern-GuV nach BWG	26
Konzernbilanz nach BWG	27
7 AutoBank AG – GuV und Bilanz nach BWG	28
GuV nach BWG	28
Bilanz nach BWG	29
8 Konzernanhang	31
Allgemeines	31
Konsolidierungsgrundsätze	31
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	32
Erläuterungen zur Bilanz	34
Erläuterungen zur GuV	39
Sonstige Angaben	40
9 Bestätigungsvermerk	42
10 Termine und Kontakt	44

Bericht des Vorstands

Die AutoBank AG konnte unter den im Vergleich zum Vorjahr besseren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2010 in allen Geschäftsbereichen deutliche Zuwächse erzielen. Die positive Entwicklung der Bank basiert wie in den Vorjahren auf den Kerngeschäftsbereichen der Händlerfinanzierung, der Endkredit- und Leasingfinanzierung auf der Aktivseite sowie Tages- und Termineinlagen auf der Passivseite. Als Spezialbank im Bereich der Kfz-Finanzierung bietet die AutoBank dem Autohandel maßgeschneiderte Lösungen in der Lagerfinanzierung gebündelt mit ertragreichen Vertriebskooperationen für das Endkundengeschäft.


MARTIN FEITH

Im Vorstand seit 01.10.2006

„Zufriedene Kunden und motivierte Mitarbeiter sind die Basis für ein erfolgreiches Unternehmen!“


GERHARD FISCHER

Im Vorstand seit 17.07.2008

„Wir sind ein österreichisches Unternehmen, das als unabhängige Spezialbank seinen Kunden individuelle Lösungen anbietet.“

Bei keiner anderen Bank profitieren Kfz-Händler von so vielen individuell auf sie zugeschnittenen Dienstleistungen wie bei der AutoBank. Aufgrund ihrer Unternehmensgröße ist die AutoBank in der Lage, sich an die Anforderungen des einzelnen Händlerbetriebes anzupassen, was in der Kfz-Finanzierungsbranche gegenüber internationalen Großkonzernen und Bankentöchtern einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil darstellt. Die enge Verbindung zum Autohandel wiederum ist die Basis für unser stark wachsendes Endkundengeschäft. Im Jahr 2010 konnte die AutoBank die Anzahl an Händlerkooperationen von 95 auf 112 ausbauen.

Auch im Retailbereich konnten wir unser starkes Wachstum mit einem Zuwachs von 12,4 % weiter fortsetzen. Dieses Wachstum gründet auf dem deutlichen Zuwachs an neuen Kooperationspartnern im Kfz-Handel. Durch den konsequenten Fokus auf das Kraftfahrzeug wird jeder Kredit auch durch diese Objektsicherheit unterlegt. Dadurch hat sich auch unsere Risikostruktur weiter verbessert.

Im Einlagenbereich konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr hohe Zuwächse erzielt werden. In unserem Heimatmarkt Österreich gehören wir zu den führenden Anbietern von Tages- und Termingeldern. Mit der Aufnahme dieses Geschäftsbereiches im 2. Halbjahr im deutschen Markt konnten wir auch hier bereits deutliche Erfolge als Direktbank für Tages- und Termingeldeinlagen erzielen. Ziel ist es, auch dieses Geschäftsfeld in Deutschland weiter auszubauen und damit eine Diversifikation in den Märkten zu erreichen.

Um für die zukünftigen Eigenkapitalanforderungen durch Basel III gerüstet zu sein, haben wir uns entschieden, im November 2010 eine Kapitalerhöhung über einen Börsengang an der Frankfurter Wertpapierbörse (Entry Standard) vorzunehmen.

Wir konnten dadurch sowohl unser Eigenkapital um 4,7 Mio. € verbessern als auch unsere Aktionärsbasis verbreitern. Damit hat die AutoBank zusammen mit den verbundenen Leasingunternehmen LeaseTrend AG und DSK Leasing GmbH & Co. KG eine strategisch solide Grundlage für die Expansion in Deutschland sowie für das weitere Wachstum in Österreich.

Um weiter profitabel wachsen zu können, haben wir im letzten Jahr Investitionen in unsere IT-gestützten Abwicklungssysteme vorgenommen. Hier zeigen sich bereits erste Erfolge in der Steigerung der Effizienz und Schnelligkeit unserer Abwicklung von Finanzierungsanfragen. Unsere Fokussierung und die stetig steigende Nachfrage nach unseren Produkten und nach unserem Knowhow als Spezialisten für die Kfz-Finanzierung begründen unser langfristiges Potenzial im österreichischen und deutschen Markt. Die schlanke und effiziente Unternehmensstruktur sowie ein aktives Kostenmanagement sollten sich positiv auf den Aktienkurs der AutoBank auswirken.

Bei unseren Aktionären bedanken wir uns für ihre Treue in den zurückliegenden Monaten und für ihr Vertrauen. Bei unseren Mitarbeitern bedanken wir uns für den hohen Arbeitseinsatz und die aktive Mitarbeit und bei unseren Kunden für die stets partnerschaftliche Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

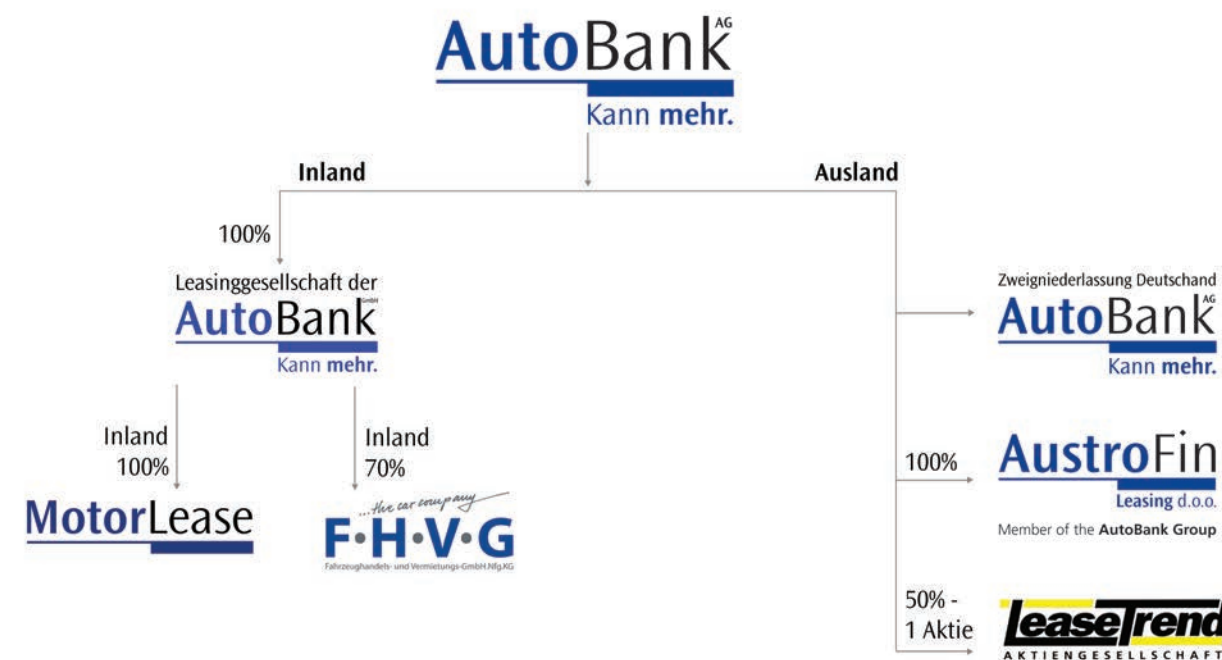
Der weiteren Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr sehen wir bei dem sich abzeichnenden positiven wirtschaftlichen Umfeld mit großer Zuversicht entgegen.

Mag. Martin Feith

Gerhard Fischer

Konzernstruktur

31.12.2010



*seit 31.12.2010: Aktienkapitalanteil 75 % minus 1 Aktie, Stimmrechtsanteil mit 50 % minus 1 Aktie unverändert

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach dem Gesetz und der Satzung der AutoBank AG obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2010 wahrgenommen. Er hat eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Vorstand gepflegt, ihn regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte überwacht. Die strategische Ausrichtung des Konzerns geschah in enger Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, der Vorstand hat den Aufsichtsrat unmittelbar in alle für das Unternehmen grundlegenden Entscheidungen eingebunden. Er wurde darüber hinaus regelmäßig, zeitnah und umfassend mündlich und schriftlich, unter anderem auf der Basis von Vorstandsvorlagen und Sitzungsprotokollen, über alles Wesentliche informiert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat detailliert über die strategische Entwicklung des Konzerns, seine wirtschaftliche Lage, den aktuellen Geschäftsgang und aktuelle Ereignisse, den Stand der Unternehmensplanung sowie über die Personalsituation informiert. Der Vorstand legte zustimmungspflichtige Angelegenheiten rechtzeitig zur Beschlussfassung vor. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Der Aufsichtsrat hat das konzernweite Risikomanagementsystem, die internen Kontrollsysteme in den Bereichen Revision, Rechnungslegung und Compliance inklusive KWG-(Kreditwesengesetz)-Compliance sowie das operative Risikokontrollsystem überwacht. Hierzu hat er auch regelmäßig Berichte des Vorstands über das Risikomanagementsystem des Konzerns und dessen Weiterentwicklung, die aktuelle Risikolage sowie über die Steuerung des Vertriebs entgegengenommen. Die

aktuelle Refinanzierungssituation des Konzerns war regelmäßiges Thema der Sitzungen des Aufsichtsrats. Auch im Geschäftsjahr 2010 war die Refinanzierung der AutoBank AG aufgrund ihrer diversifizierten Refinanzierungsquellen sowie der gezielten Liquiditätssteuerung immer gewährleistet.

Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit gesetzlich und satzungsgemäß erforderlich, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben. Zu wesentlichen Themen der Sitzungen des Aufsichtsrats gehörten die Feststellung des Jahresabschlusses der AutoBank AG und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009, die Überwachung der ausländischen Einheiten sowie die Risikostrategie.

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich der Aufsichtsrat zu insgesamt sechs Sitzungen, bei denen alle Aufsichtsratsmitglieder anwesend waren, am 08.03.2010, 13.04.2010, 28.06.2010, 31.08.2010, 30.09.2010 und 17.12.2010 getroffen.

Ein Schwerpunkt der Sitzung am 13.04.2010 war die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstand auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats ausführlich über Vorgänge besonderer Bedeutung informiert. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats habe ich mich über den aktuellen Geschäftsgang und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Themen der persönlichen Gespräche mit dem Vorstand waren zudem die Vorbereitung von Refinanzierungsentscheidungen sowie weitere Anfor-

derungen im Rahmen von Kreditentscheidungen, das interne Controlling, das Risikomanagement und Personalthemen.

Der Aufsichtsrat der AutoBank AG besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern. Durch die außerordentliche Hauptversammlung am 31.08.2010 wurden die nachfolgend genannten Personen wiedergewählt: Herr Michael Kirchner, Herr Frank Nörrnberg, Herr Eduard Unzeitig. Die Wahl erfolgte bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 beschließt.

Da der Aufsichtsrat nur aus drei Personen besteht, werden keine Ausschüsse eingerichtet.

In seiner Sitzung vom 13.04.2010 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der AutoBank AG zum 31. Dezember 2009, den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 eingehend geprüft, erörtert und festgestellt bzw. gebilligt. An der Beratung hat der verantwortliche Wirtschaftsprüfer, die BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfung- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner vorangegangenen Prüfung berichtet. Die Jahresabschlüsse wurden vom Wirtschaftsprüfer jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der AutoBank AG zum 31. Dezember 2010, der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2010, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt und in seiner Sitzung am 31.03.2011 erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat seinen Vorschlag über

die Verwendung des Jahresergebnisses der AutoBank AG unterbreitet.

Die Jahresabschlüsse 2010 wurden von der BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfung- und Steuerberatungsgesellschaft (ehemals BDO Auxilia) Wien, geprüft. Die Rechnungslegung im Einzelabschluss der AutoBank AG erfolgte nach den gesetzlichen Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute (BWG). Die Prüfung des unternehmensrechtlichen Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 erfolgte unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts gemäß §§ 269ff UGB bzw. § 60ff BWG (Bankwesengesetz). Bei der Prüfung wurden die in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und die berufssüblichen Grundsätze ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen beachtet.

Der Konzernabschluss der AutoBank AG wurde nach den Bestimmungen des § 59 BWG i.V. mit §§ 244 bis 267 UGB erstellt. Die Prüfung des unternehmensrechtlichen Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 erfolgte unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts gemäß §§ 269ff UGB bzw. § 60ff BWG (Bankwesengesetz). Der Jahresabschluss der AutoBank AG und der Konzernabschluss des AutoBank AG Konzerns sind jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Jahresergebnisses sind vom Vorstand rechtzeitig an den Aufsichtsrat verteilt worden.

Der Aufsichtsrat hat die ihm von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Jahresabschlüsse eingehend geprüft und das Ergebnis in seiner Sitzung am 31.03.2011 erörtert. An der Beratung hat der verant-

wortliche Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung keine Einwendungen gegen das Ergebnis der Prüfung der Jahresabschlüsse durch den Abschlussprüfer erhoben und damit den Jahresabschluss der AutoBank AG am 31.03.2011 festgestellt sowie den Konzernabschluss der AutoBank AG gebilligt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Jahresergebnisses der AutoBank AG angeschlossen. In der Sitzung am 31.03.2011 hat sich der Aufsichtsrat auch mit den Pflichtangaben gemäß § 43 Abs. 1 BWG in Verbindung mit § 243 sowie § 243a UGB sowie mit dem diesbezüglichen Bericht befasst. Auf die entsprechenden Erläuterungen im Lagebericht der AutoBank AG bzw. im Konzernlagebericht wird Bezug genommen. Der Aufsichtsrat hat diese Angaben und Erläuterungen, die aus der

Sicht des Aufsichtsrats vollständig sind, geprüft und macht sie sich zu eigen.

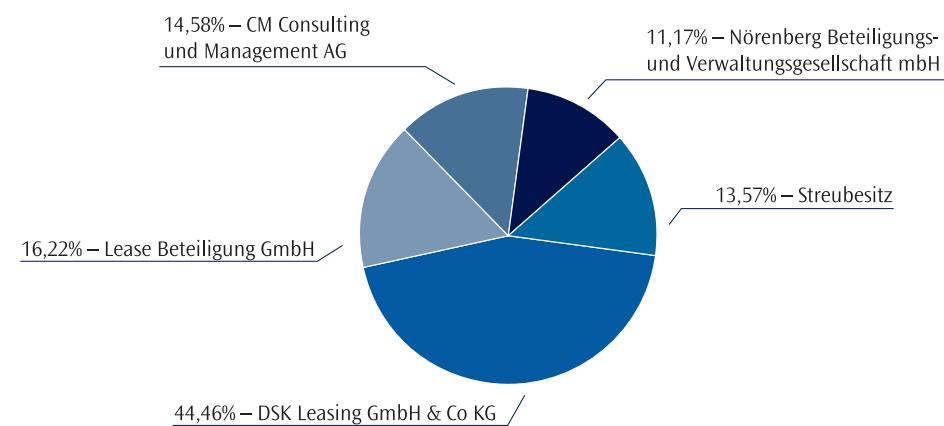
Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des Vorstands für ihre hohe Einsatzbereitschaft und für die von ihnen erbrachten Leistungen. Ihr persönlicher Einsatz hat es ermöglicht, die AutoBank AG erfolgreich weiterzuentwickeln und das Jahr 2010 zu einem ausgeglichenen Abschluss zu bringen.

Wien, im April 2011
Für den Aufsichtsrat



Eduard Unzeitig
Vorsitzender

Aktionärsstruktur



Aktie und Investor Relations

BÖRSENGANG

Die AutoBank AG notiert seit 19.11.2010 im Entry Standard der Frankfurter Börse. Insgesamt wurden 1,89 Mio. Aktien zum Emissionspreis von 2,50 Euro gezeichnet. Der Gesellschaft flossen somit aus der Transaktion, die von der VEM Aktienbank AG begleitet wurde, brutto 4,7 Mio. Euro zu.

DIE AKTIE AUF EINEN BLICK

Handelsplatz	Frankfurter Börse
Marktsegment	Entry Standard
Notierung	19.11.2010
Kürzel	AW2
ISIN	AT0000A0K1J1
WKN	A1C27D
Gattung	Stückaktien
Anzahl der Aktien	7.543.152
Grundkapital in EUR	7.543.152

INVESTMENT CASE

Die AutoBank AG konnte in den letzten Jahren trotz der turbulenten Wirtschaftslage ihr kontinuierliches Wachstum fortsetzen. Mit den Mitteln aus dem Börsengang kann die AutoBank AG ihr Wachstumspotenzial nutzen und insbesondere den Markteintritt in Deutschland erfolgreich umsetzen. Durch das seit 20 Jahren bewährte Geschäftsmodell sowie die breite Kundenbasis bietet die AutoBank AG eine sichere Investitionsmöglichkeit mit steigender Profitabilität durch Fixkostendegression.

INVESTOR RELATIONS

Die AutoBank AG veröffentlicht Jahres- und Halbjahresberichte sowie freiwillige Quartalsberichte. Durch diese aktive Berichterstattung wird ein hoher Informationsgrad der Investoren sichergestellt. Auf der Internetseite der AutoBank AG sind alle IR-relevanten Themen sowie die Kontaktdaten des IR-Teams abrufbar.

Coverage

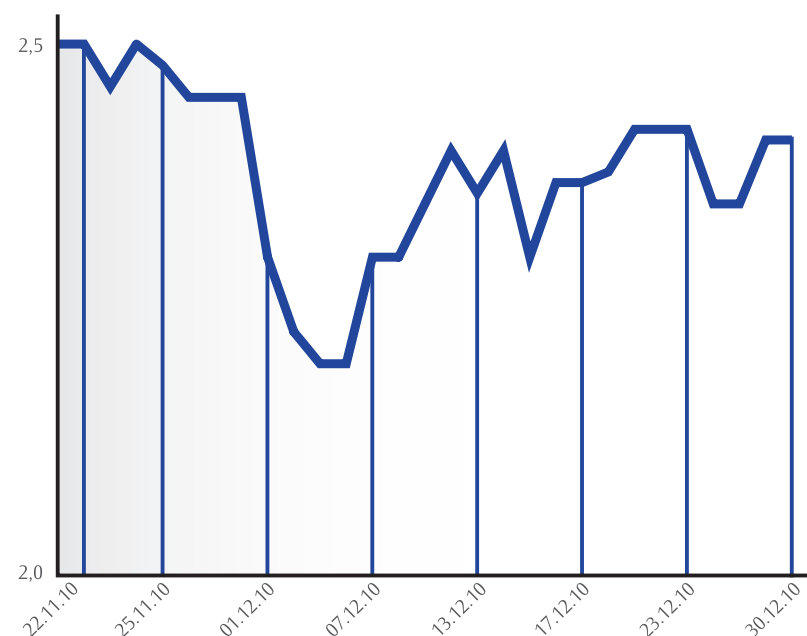
Die AutoBank AG wird regelmäßig von namhaften Banken und Analysehäusern beobachtet und bewertet. Folgende Institute haben Studien zur AutoBank-Aktie im Jahr 2010 herausgegeben:

Institut	Empfehlung	Datum
VEM Aktienbank AG	Zeichnen	05.11.2010
Performaxx	Kaufen	09.12.2010

Aktionärsstruktur

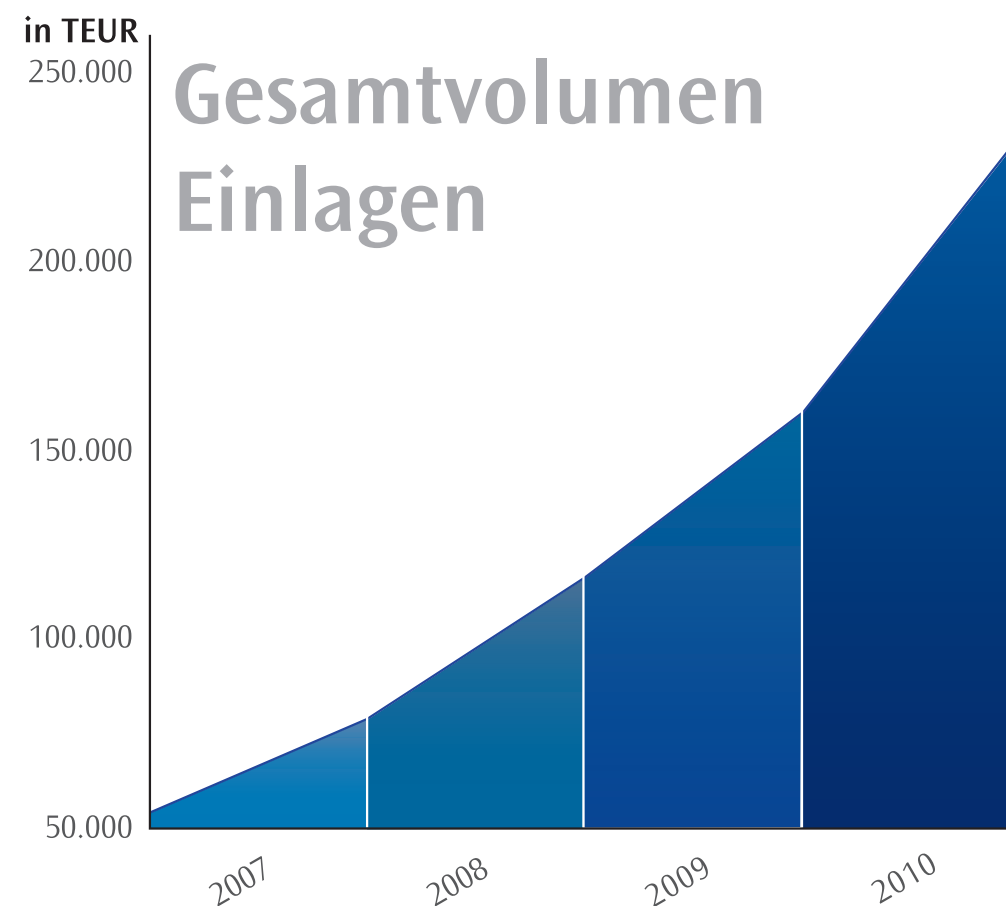
Kernaktionäre	86,43 %
Freefloat (Streubesitz)	13,57 %

Kurs-Chart



Einlagen

Spesenfrei. Marktgerecht. Keine Mindesteinlage.



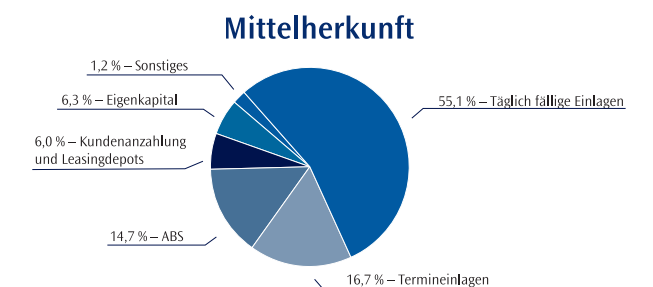
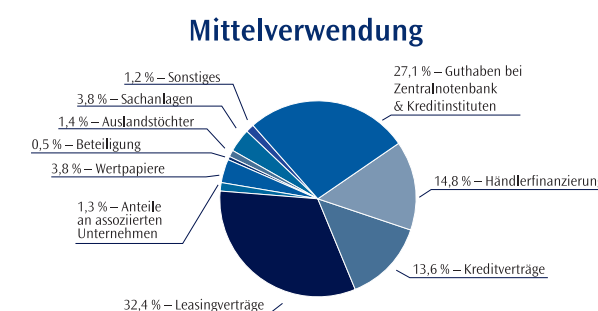
Vorwort

Die AutoBank AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 zurück. In allen Hauptgeschäftsfeldern des AutoBank-Konzerns konnten Zuwächse erzielt werden. Dies betrifft in Österreich mit der Händlerfinanzierung und dem Retailbereich (Kredit, Leasing, Forderungsankäufe) sowohl das Aktivgeschäft als auch das Passivgeschäft mit den täglich fälligen Einlagen sowie den Termineinlagen. Bei den Auslandsaktivitäten wurde im Juli 2010 das Einlagengeschäft in der Zweigniederlassung Deutschland aufgenommen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2010 war der im November erfolgte Börsengang sowie die damit in Zusammenhang stehenden organisatorischen und rechtlichen Vorbereitungsarbeiten. Der 19.11.2010 war erster Handelstag der AutoBank-Aktien an der Frankfurter Börse im Entry Standard. Mit der Kapitalerhöhung aus dem Börsengang schafft die AutoBank AG die Basis für das zukünftige weitere Wachstum. Als erster Schritt hierzu wurde im Jahr 2010 eine neue Tochtergesellschaft, die Leasinggesellschaft der AutoBank Deutschland GmbH, erworben. Ebenso wurden im Dezember 2010, über die Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH die restlichen Vorzugsaktien an der LeaseTrend AG erworben um an der positiven Entwicklung dieser Gesellschaft verstärkt partizipieren zu können.

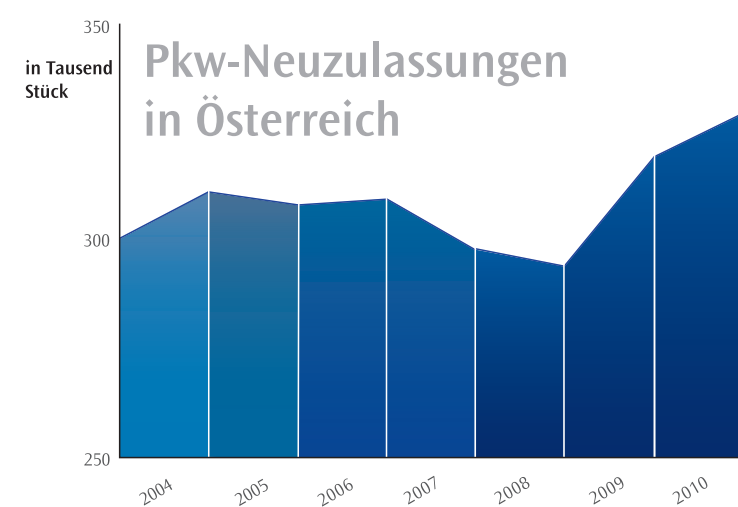
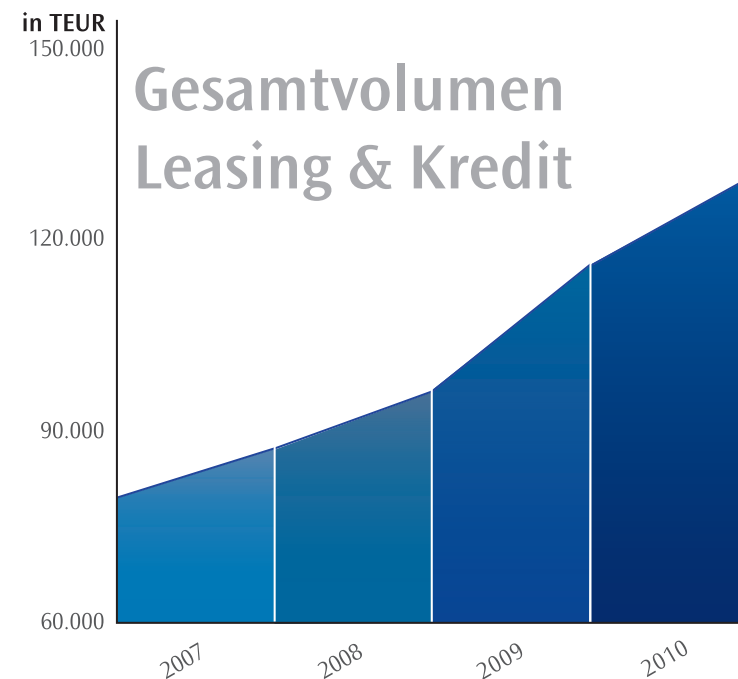
Zur Unterstützung der zukünftigen Expansion und zur Verbesserung der unternehmensinternen Abläufe erfolgte 2010 der Start zur Einführung eines neuen EDV-Systems für die AutoBank AG und deren Tochtergesellschaften. Das Projekt wird im Jahr 2011 abgeschlossen sein.

Das Wirtschaftsjahr 2010 wurde mit einem leicht negativen Jahresergebnis von TEUR -43 abgeschlossen. Wesentliche Ergebnisauswirkungen hatten hierbei die gesteigerten Zinserträge sowie Erträge aus Beteiligungen bei leicht gestiegenen Personalkosten und höheren Sachkosten durch den Börsengang.



Leasing & Kredit

Alle Marken. Alle Fahrzeuge. Alle Möglichkeiten.



Lagebericht

BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

A) GESCHÄFTSVERLAUF UND RAHMENBEDINGUNGEN

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2010

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 424.114 Kraftfahrzeuge (inklusive Motorräder und sonstige Kfz) neu zum Verkehr zugelassen. Nach Berechnungen der Statistik Austria entsprach dies einer Zunahme von 2,2 % gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Pkw-Neuzulassungen nahm gegenüber 2009, dem Jahr der Ökoprämie, um 2,9 % auf das Rekordniveau von 328.563 Stück zu (Quelle: Statistik Austria, Pressemitteilung: 9.859-005/11).

Der Leasingmarkt in Österreich entwickelte sich im Jahr 2010 uneinheitlich. Während im Neugeschäft die Anzahl der im Jahr 2010 im Inland neu abgeschlossenen Leasingverträge gegenüber dem Jahr 2009 um 4,7 % bzw. 6.726 Verträge stieg, verringerte sich der Bestand des Inland-Leasingvolumens um 1,8 % bzw. EUR 132 Mio. auf EUR 7.088 Mio. Das Leasingneugeschäft der AutoBank AG ist insgesamt um 18,2 % gestiegen, d.h. die AutoBank AG hat Marktanteile dazugewonnen. Zum Kfz-Kreditmarkt gibt es keine offiziellen Markterhebungen.

Auch die Händlerlagerfinanzierung wird nicht als eigenständiger Markt betrachtet, sondern ist Bestandteil des Gesamtmarktes der Unternehmensfinanzierung durch Banken. Die wesentlichen Marktteilnehmer im Bereich Händlerfinanzierung in Österreich sind die Importeursbanken sowie einige herstellerunabhängige Finanzierungsgesellschaften.

Entwicklung im Bereich Händlerfinanzierung

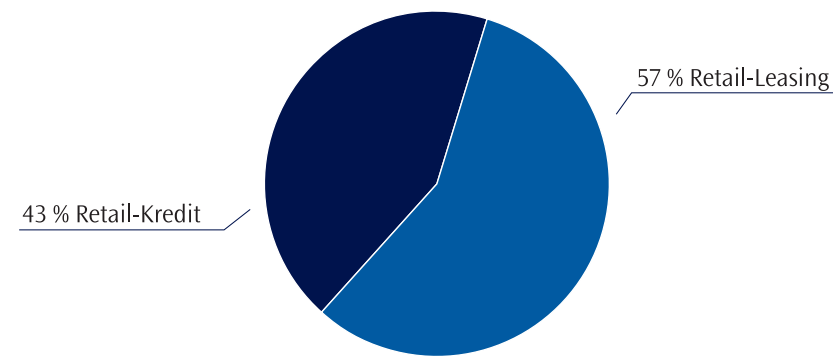
Im Bereich der Händlerlagerfinanzierung wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr außergewöhnliche Zuwächse erzielt. So waren zum 31.12.2010 Rahmenkredite in Höhe von EUR 68,04 Mio. vergeben (VJ: EUR 58,20 Mio.), die Ausnutzung zum Jahresende blieb mit EUR 42,05 Mio. (VJ: EUR 43,40 Mio.) leicht unter jener des Vorjahres. Die durchschnittliche Ausnutzung der Händlerrahmen betrug EUR 42,02 Mio. (VJ: EUR 36,10 Mio.), das sind rund 62 % der vergebenen Rahmen. Zum Stichtag gab es Kooperationsvereinbarungen mit 112 österreichischen Autohändlern bzw. Handelsgruppen (VJ: 95).

Das Geschäftsfeld Händlerfinanzierung ist für die Entwicklung der AutoBank AG sehr bedeutend, da im Zuge der Kooperation mit einem Händler in der Lagerfinanzierung auch entsprechende Vereinbarungen hinsichtlich des Absatzfinanzierungsgeschäfts getroffen werden.

Entwicklung im Retailgeschäft

In diesem Geschäftsbereich werden alle mit Privat- und Firmenkunden abgeschlossenen Fahrzeugkredit- und Fahrzeugleasingverträge zusammengefasst. Um die Geschäftsbeziehung mit dem Endkunden zu begründen, bedient sich die AutoBank AG des bewährten indirekten Vertriebssystems. Kern dieses indirekten Vertriebs ist eine qualitativ hochwertige, regionale Betreuung und Akquisition von Kfz-Händlern durch die sechs Vertriebsaußendienstmitarbeiter. Im Jahr 2010 konnte das Neugeschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 12,4 % auf EUR 67,90 Mio. (VJ: EUR 60,39 Mio.) gesteigert werden. Nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über das Verhältnis des Neugeschäfts der Bereiche Retail-Leasing und Retail-Kredit.

Finanzierungsvolumen 2010



Retail – Leasing (der Tochtergesellschaft Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH)

Im Jahr 2010 konnte das Neugeschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 18,2 % auf EUR 33,85 Mio. (VJ: EUR 28,63 Mio.) gesteigert werden. Die erzielten Deckungsbeiträge konnten aufgrund marktbedingt verringerter Margen nur um 5 % auf EUR 1,03 Mio. (VJ: EUR 0,98 Mio.) gesteigert werden. Die durchschnittliche Finanzierungssumme von TEUR 13 blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert (VJ: TEUR 13).

Gegenüber dem Wettbewerb am österreichischen Leasingmarkt konnte die Leasinggesellschaft deutliche Steigerungen im Neugeschäft erzielen. Die Leasinggesellschaft erreichte laut Statistik des Verbands Österreichischer Leasing-Gesellschaften im Jahr 2010 einen Marktanteil von 1,68 % beim Pkw-Leasing-Neugeschäft (Anzahl der Verträge). Dies entspricht einer Steigerung von 14 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (1,48 %).

Retail – Kredit

Im Jahr 2010 konnte das Neugeschäftsvolumen Kredit gegenüber dem Vorjahr um 4 % auf EUR 25,17 Mio. gesteigert werden. Ebenso erfreulich fiel die Steigerung bei den erzielten Deckungsbeiträgen aus – diese konnten um 3 % auf EUR 1,00 Mio. gesteigert

werden. Die durchschnittliche Finanzierungssumme reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr (EUR 9.592) auf EUR 9.177.

Retail – Forderungsankäufe

Seit dem Jahr 2007 betreibt die AutoBank AG auch das Geschäftsfeld Forderungsankäufe mit nicht voll konsolidierten Leasinggesellschaften. Es werden ausschließlich Leasingforderungen deutscher Leasinggesellschaften angekauft, denen grundsätzlich Pkw-Leasingverträge zugrunde liegen. In diesem Geschäftsfeld konnte das Neugeschäft von EUR 7,49 Mio. in 2009 auf EUR 8,87 Mio. gesteigert werden.

Entwicklung im Einlagenbereich

Die Entwicklung im Einlagenbereich ist weiterhin sehr erfreulich. So konnte das Volumen an Termineinlagen im Jahresvergleich auf EUR 51,78 Mio. fast verdreifacht werden (VJ: EUR 18,58 Mio.). Das durchschnittliche Veranlagungsvolumen beträgt derzeit EUR 20.574 (VJ: EUR 16.297).

Auch im Bereich der täglich fälligen Einlagen konnten sowohl bei der Kundenanzahl als auch bei der verwalteten Kundeneinlagen beachtliche Steigerungen erzielt werden. Das Volumen wurde auf EUR 170,80 Mio. gesteigert (VJ: EUR 135,02 Mio.).

Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen betrug zum 31.12.2010 EUR 222,58 Mio. (VJ: EUR 153,60 Mio.), dies entspricht einer Steigerung um 45 %.

Seit Juli 2010 wird das Einlagengeschäft auch in der Bundesrepublik Deutschland über die Zweigniederlassung Deutschland angeboten. Der Bestand an Kundeneinlagen betrug zum 31.12.2010 EUR 1,05 Mio. Hierbei entfielen EUR 0,35 Mio. auf täglich fällige Einlagen und EUR 0,70 Mio. auf Termineinlagen.

B) ERTRAGS- UND VERMÖGENSLAGE

Ertragslage

Das Wirtschaftsjahr 2010 wurde mit einem Jahresverlust von EUR -0,04 Mio. abgeschlossen. Gegenüber dem Jahresergebnis 2009 (EUR -0,99 Mio.) ist dies eine deutliche Verbesserung. Der Nettozinsertrag stieg von EUR 3,38 Mio. in 2009 auf EUR 4,19 Mio. in 2010 an. Dies ist bei weiterhin hohen Refinanzierungskosten und einem dadurch nur leicht gesunkenen Zinsaufwand auf einen deutlich höheren Zinsertrag zurückzuführen. Auch die Betriebserträge wurden von EUR 9,70 Mio. auf EUR 10,82 Mio. gesteigert.

Auf der Kostenseite ist der Personalaufwand von EUR 2,95 Mio. in 2009 auf EUR 3,07 Mio. gestiegen. Der Verwaltungsaufwand hat sich insbesondere aufgrund der Kosten des Börsengangs in Höhe von EUR 0,38 Mio. (VJ: 0) von EUR 2,24 Mio. in 2009 auf EUR 2,73 Mio. in 2010 erhöht. Das Betriebsergebnis konnte somit von TEUR -3 in 2009 auf TEUR 807 in 2010 verbessert werden. Die Zuführung zu Wertberichtigungen beträgt im Jahr 2010 EUR 0,85 Mio. im Vergleich zu EUR 0,97 Mio. in 2009 und ist damit besser als im Vorjahr.

Unter dem Strich verbleibt ein Jahresverlust von EUR -0,04 Mio. Dieses Ergebnis ist somit deutlich

besser als das Vorjahresergebnis von EUR -0,99 Mio. Die Eigenkapitalrentabilität (ROE; Jahresgewinn/gezeichnetes Kapital) beträgt -0,57 % (VJ: -17,56 %). Die Kapitalrendite (ROI, Jahresgewinn/Gesamtkapital [gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklagen, Haftrücklagen und Bilanzverlust]) beträgt -0,28 % (VJ: -9,24 %).

Vermögenslage

Der im Jahr 2010 erfolgte Börsengang der AutoBank AG im Entry Standard der Frankfurter Börse ist eine wesentliche Voraussetzung für die zukünftige Expansion des Geschäftes in Österreich und Deutschland. Das bilanzielle Eigenkapital inklusive Ergänzungs- und Nachrangkapital betrug zum Bilanzstichtag EUR 19,42 Mio. (VJ: EUR 14,23 Mio.).

Auch die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 BWG liegen deutlich über den gesetzlichen Anforderungen und betrugen zum Bilanzstichtag EUR 14,95 Mio. (VJ: EUR 12,95 Mio.). Das entspricht 9,42 % (VJ: 10,49 %) der Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG (Solvabilität) und liegt somit deutlich über der Mindesteigenmittelerfordernis von 8,0 %. Der Rückgang der Solvabilität trotz gestiegenen bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapitals beruht zum einen auf der gestiegenen Bilanzsumme der Gesellschaft und zum anderen auf dem Kauf weiterer Anteile an der LeaseTrend AG, Oberhaching bei München, deren Buchwert wegen der Equity-Bilanzierung unmittelbar vom bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapital abgezogen wird.

Finanz- und Liquiditätslage

Kapitalstruktur

Die Entwicklung der Kapitalstruktur der AutoBank AG zeigt nachfolgende Tabelle. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Ausweitung des Geschäftes der AutoBank AG angestiegen. Die bilanzielle Eigenmittelquote (Eigenkapital zu Verbindlichkeiten) betrug

zum 31.12.2010 5,99 %. Die bankaufsichtsrechtliche Eigenkapitalquote betrug zum 31.12.2010 9,42 %. Zu den Fristigkeiten der Verbindlichkeiten und weiterführenden Erläuterungen verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss 2010.

KAPITALAUSSTATTUNG

VERBINDLICHKEITEN	31.12.2010 Beträge in TEUR	31.12.2009 Beträge in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	231.000	163.682
Sonstige Verbindlichkeiten	21.046	18.650
Rechnungsabgrenzungsposten	377	341
Rückstellungen	812	668
Nachrangkapital	2.500	2.000
Ergänzungskapital	1.500	1.500
Verbindlichkeit gesamt	257.235	186.841
EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	7.543	5.651
Kapitalrücklagen	8.170	5.336
Gewinnrücklagen	0	0
Hafrücklagen gemäß § 23 Abs. 6 BWG	3.247	3.247
Bilanzverlust	-3.544	-3.500
Eigenkapital gesamt	15.416	10.734
Passiva gesamt	272.651	197.575

Cashflow

Die nachstehende Geldflussrechnung zeigt Mittelzufluss und -abfluss der AutoBank AG nach Art der Tätigkeit (Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit

und Finanzierungstätigkeit). Positive Beträge (+) bedeuten Mittelzufluss, negative Beträge (-) stehen für Mittelabfluss.

	1.1.–31.12.2010 Beträge in TEUR	1.1.–31.12.2009 Beträge in TEUR
Netto-Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.495	745
Veränderungen der:		
Kundenforderungen	-33.046	-35.374
sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapiere	-11.621	0
sonstigen operativen Aktiva	-521	-581
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden täglich fällig	35.778	36.744
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit	31.540	3.737
übrigen operativen Passiva	2.579	2.723
Operativer Cashflow	26.204	7.994
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-12.016	-114
Cashflow aus dem Abgang von Anlagevermögen	226	568
Investitionen in Finanzanlagen bzw. Unterschiedsbeträge aus der Equity-Konsolidierung	-3.095	-4.365
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-14.885	-3.911
Zufuhr von Nachrangkapital	500	0
Zufuhr von Ergänzungskapital	0	1.500
Kapitalerhöhung	4.725	1.418
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	5.225	2.918
Veränderung der flüssigen Mittel	16.544	7.001

Die Darstellung des Cashflow des AutoBank-Konzerns ist durch die Geschäftstätigkeit als Retailbank geprägt. Der operative Cashflow ist mit EUR 26,20 Mio. positiv. Grund hierfür ist die starke Zunahme im Bereich der täglich fälligen Einlagen (Verbind-

lichkeiten gegenüber Kunden täglich fällig) sowie der Termineinlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit). Der Nettomittelzufluss aus dem Einlagenbereich betrug im Jahr 2010 EUR 67,32 Mio. Der mit EUR 33,05

Mio. größte Mittelabfluss im operativen Cashflow ergibt sich aufgrund der Ausweitung des Finanzierungsgeschäftes im Jahr 2010. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist durch die Anschaffung von Fahrzeugen zur kurzfristigen Vermietung in der Zweigniederlassung Deutschland geprägt.

Die Veränderung der flüssigen Mittel der AutoBank AG im Jahr 2010 betrug EUR 16,54 Mio.

Finanzmanagement

Das Finanzmanagement der AutoBank AG entspricht allen betriebswirtschaftlichen Anforderungen, welche an ein modernes Bankfinanzmanagement gestellt werden. Dadurch können Liquiditätsengpässe bei unveränderten Marktverhältnissen vermieden werden. Die Liquiditätslage der AutoBank AG ist nach wie vor äußerst stabil. Die bankaufsichtsrechtliche Liquidität nach § 25 Abs. 12 BWG (Liquidität II) beträgt 181 % (VJ: 199 %) des Mindestanforderungsniveaus.

C) BERICHT ÜBER DIE ZWEIFIGNIEDERLASSUNG UND DIE AUSLANDSTOCHTERGESELLSCHAFTEN Zweigniederlassung Deutschland

Die Zweigniederlassung hat im Jahr 2010 selektiv das Geschäft wiederaufgenommen und betreibt derzeit die kurzfristige Fahrzeugfinanzierung und -vermietung (Laufzeit maximal 1 Jahr). Im Wirtschaftsjahr 2010 wurden hierzu Fahrzeuge mit einem Gesamt-Netto-Anschaffungswert von EUR 11,50 Mio. finanziert und gekauft.

Mit Juli 2010 hat die Zweigniederlassung Deutschland auch den Geschäftszweig Einlagengeschäft eröffnet. Zum 31.12.2010 betrug das Volumen an Kundeneinlagen EUR 1,05 Mio. Nachdem die Infrastruktur für dieses Geschäftsfeld geschaffen wurde, ist es Ziel, zukünftig das Aktivgeschäft in Deutschland zum überwiegenden Teil durch Einlagen in der Zweigniederlassung zu refinanzieren.

Auslandstochtergesellschaften

Kroatien (Austrofin Leasing d.o.o.)

Der Strategie folgend, sich nur auf den Heimatmarkt Österreich und Deutschland zu konzentrieren, wurde der Forderungsbestand im Jahresvergleich auf EUR 4,41 Mio. (VJ: EUR 6,81 Mio.) vermindert.

Tschechien (Austrofin Leasing spol.s.r.o.)

Die Liquidation der Tochtergesellschaft befindet sich im Endstadium. Der Liquidationserlös wurde im Februar 2011 durch den Liquidator an die AutoBank AG ausgeschüttet. Die Eintragung der Liquidation im tschechischen Handelsregister soll kurzfristig erfolgen.

D) FINANZIELLE UND NICHT

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Zinsspanne (Nettozinsertrag/Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich gegenüber dem Stichtag des Vorjahres von 1,71 % auf 1,54 % reduziert. Grund hierfür war bei einer Steigerung des Nettozinsertrages von EUR 3,38 Mio. auf EUR 4,19 Mio. die gleichzeitig stark gestiegene Bilanzsumme (2009: EUR 197,57 Mio., 2010: EUR 272,65 Mio.). Die Ertragsspanne (Betriebserträge/Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich von 4,91 % in 2009 auf 3,97 % reduziert. Diese Entwicklung ist ebenso auf die Steigerung der Betriebserträge von EUR 9,70 Mio. auf EUR 10,82 Mio. bei stark gestiegener Bilanzsumme zurückzuführen.

Die Bedarfsspanne (Betriebsaufwendungen/Bilanzsumme zum Stichtag) konnte gegenüber dem Vorjahr von 4,90 % auf 3,67 % gesenkt werden. Dies ist bei einer Steigerung der Betriebsaufwendungen von EUR 9,70 Mio. in 2009 auf EUR 10,02 Mio. ebenso auf die gestiegene Bilanzsumme zurückzuführen.

Jährlich werden Mitarbeiterbefragungen in der AutoBank AG und der Tochtergesellschaft, Leasingge-

sellschaft der AutoBank GmbH, durchgeführt. Die Ergebnisse der einzelnen Befragungen wurden durch den Vorstand ausgewertet und daraus abgeleitet entsprechende Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit ausgearbeitet.

E) EREIGNISSE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen Bilanzstichtag und Berichtslegung kam es zu keinen Ereignissen von besonderer Bedeutung.

BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND RISIKEN

A) VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES UNTERNEHMENS

Im Hinblick auf die leicht positive Entwicklung der Gesamtwirtschaft und dem auf hohem Niveau konstanten Kfz-Markt in Österreich erwartet die AutoBank AG für 2011 und 2012 weiteres Wachstum.

In Österreich wird die AutoBank AG, ausgehend von der Annahme einer weiterhin positiven Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, ihre erfolgreiche Strategie des schrittweisen organischen Wachstums auf Basis der Händlerfinanzierung und den damit verbundenen Absatzfinanzierungsvereinbarungen weiter fortführen. Es ist das Ziel, weitere Händler als Kooperationspartner zu gewinnen (Stand per 31.12.2010: 112 Kooperationspartner).

Der überwiegende Teil aller Kfz-Finanzierungen wird in Österreich über den Vertriebsweg Autohandel abgeschlossen. Die AutoBank AG wird sich daher auch zukünftig unverändert als Spezialbank für den Autohandel und Anbieter von individuellen, flexiblen und maßgeschneiderten Produkten posi-

tionieren. Die meisten Autohandelsbetriebe arbeiten neben den Importeursbanken auch gezielt mit unabhängigen Finanzierungsinstituten zusammen, um ihre Finanzierungsbasis zu verbreitern und die Verhandlungsposition gegenüber den Importeuren zu verbessern. Die AutoBank AG hat Kooperationen in nahezu allen Händlernetzen wie beispielsweise Opel, Ford, Honda, Volvo und Mercedes.

In Deutschland plant die AutoBank Zweigniederlassung Deutschland, 2011 neben den bereits angebotenen Produkten im Einlagebereich auch das Produkt Kfz-Endkundenfinanzierung einzuführen. Der Vertrieb wird im Wesentlichen über die bereits bestehenden Vertriebswege der Leasetrend AG und der DSK Leasing GmbH & Co KG erfolgen. Durch die Nutzung der bestehenden Strukturen müssen für den Markteintritt keine Fixkosten aufgebaut werden. Im Gegenzug werden die bestehenden Kunden und Vertriebspartner der beiden Unternehmen im Bereich Leasing von der Erweiterung des Produktportfolios um den Bereich Kfz-Kredit profitieren. Nach dem Markteintritt 2011 ist ein weiterer Ausbau des Geschäftsbetriebes für 2012 und die Folgejahre geplant.

Im Bereich Termineinlagen und dem täglich fälligen Einlagekonto geht die AutoBank AG von einem weiterhin stabilen Wachstum aus, so dass die Refinanzierung des Leasing- und Kreditgeschäfts mehr als gesichert ist. Das allgemein prognostizierte Ansteigen der Basiszinssätze sollte zu einer Verringerung des Margendruck im Bereich Einlagen und damit zu höherer Profitabilität führen.

Die schrittweise Einführung des neuen EDV-Systems in allen Geschäftsbereichen wird einerseits die Effizienz der internen Prozesse erhöhen und andererseits die Benutzerfreundlichkeit in den Geschäftsfeldern Händlerfinanzierung, Retailgeschäft,

Leasing und Kredit wesentlich verbessern. Für die Kunden im Einlagebereich wird erstmals echtes Onlinebanking angeboten. Die Zusammenarbeit mit einem branchenerfahrenen IT-Unternehmen sollte Gewähr für eine erfolgreiche Systemeinführung sein. Das neue EDV-System wird auch die Basis für weitere Verbesserungen im Bereich Controlling und Managementinformation sein.

Im Bereich Personal wird für 2011 und 2012 ein besonderer Schwerpunkt das Thema Weiterbildung und Schulung der Mitarbeiter aller Kerngeschäftsbereiche sein.

Entwicklung der mittelbaren Beteiligung an der FHVG

Über die Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH hält die AutoBank AG eine 70-%-Beteiligung an der Fahrzeughandels- und Vermietungs-GmbH Nfg. KG (FHVG). Die auf den Handel mit Fahrzeugüberproduktionen spezialisierte Gesellschaft wird sich vor-

aussichtlich auch in den Folgejahren aufgrund des weiterhin sehr hohen Stückzahlendrucks aller großen Automobilhersteller weiter positiv entwickeln und ein wichtiger Ertragsbringer für die AutoBank AG bleiben.

Entwicklung der mittelbaren Beteiligung an der LeaseTrend

Die Dividende der LeaseTrend AG für das Geschäftsjahr 2010 beträgt EUR 1,26 Mio., wovon die AutoBank AG (über ihre 100-%-Tochter Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH) EUR 1,19 Mio. erhält. Aufgrund der konstanten Geschäftsentwicklung unserer Tochtergesellschaft und dem Anziehen des Automobilmarktes in Deutschland gehen wir weiterhin von einem positiven Ergebnisverlauf und damit von einer stabilen Dividende aus.

Der AutoBank-AG-Konzern plant für 2011 und 2012 folgende Eckdaten im Neugeschäft:

NEUVOLUMEN (TEUR)	2011	2012
Neuvolumen Retailgeschäft Österreich	67.000	72.500
Neuvolumen Retailgeschäft Deutschland	5.000	14.400
Lagerfinanzierung Österreich (Jahresendstand)	50.000	55.000

B) WESENTLICHE RISIKEN UND UNGEWISSHEITEN

Rechtsstreitigkeiten

Derzeit sind keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten gegen die AutoBank AG anhängig.

BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Es wird keine Forschung und Entwicklung betrieben.

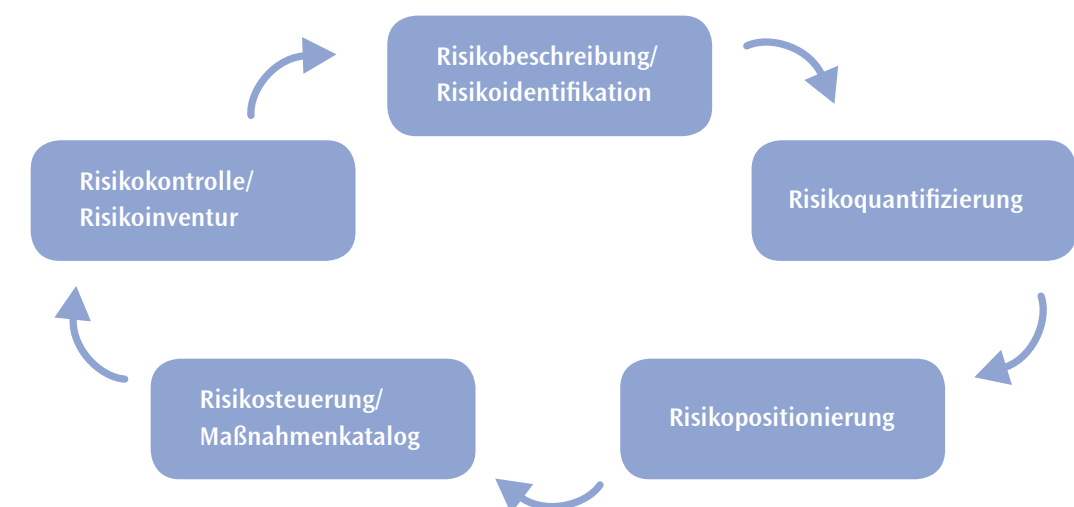
BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

In den vergangenen Jahren hat sich die AutoBank AG ausschließlich auf die Finanzierung von Kraftfahrzeugen spezialisiert. Somit liegt fast jeder Finanzierung das Haftungsobjekt Kfz als Sicherheit zugrunde. Dieser Grundsatz wird auch bei der Finanzierung der Händlerlager nicht durchbrochen. Durch die Konzentration auf eine Branche und deren Besonderheiten ist es gerade in einer kleinen Organisation möglich, sich sehr gut auf allfällige Risiken vorzubereiten und flexibel zu reagieren.

A) RISIKOMANAGEMENTPOLITIK

Die Risikokontrolle erfolgt bei der AutoBank AG durch die sogenannte Risikoinventur, welche laufend überarbeitet, angepasst und gegebenenfalls erweitert wird und Bestandteil des Risikohandbuches ist. Dabei wurde eine Anzahl an Risiken identifiziert, welche in das Risikohandbuch aufgenommen wurde:

1. Kreditrisiko
2. Liquiditätsrisiko
3. Objektrisiko
4. Fremdwährungskursrisiko
5. Operationelle Risiken



B) RISIKOSTRATEGIE

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze stellen die Gesamtheit der zentralen Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken innerhalb der Bank dar.

- Der Vorstand sowie alle Mitarbeiter fühlen sich den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen ihre Alltagsentscheidungen unter Einhaltung dieser Richtlinien.
- Das Risikomanagement ist so zu implementieren, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher als auch auf organisatorischer Ebene vermieden werden.
- Best-Practice-Grundsatz: Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten strebt die AutoBank AG ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht.
- Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist dem Vorsichtsprinzip der Vorzug zu geben.
- Risikosteuerung und Risikotragfähigkeitsrechnung (ICAAP) orientieren sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going Concern“). Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, sind in der Regel mit einem Sicherheitspuffer einzuhalten.
- Das Institut richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen es über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.

- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Risikoartenspezifische Grundsätze

Die auf die einzelnen Risikoarten anwendbaren Grundsätze sind wie folgt definiert:

Kreditrisikopolitik

Die Prüfung der Genehmigung jedes einzelnen Finanzierungsgeschäftes ist nur aufgrund einer sorgfältigen Bonitätseinstufung des Antragstellers durchzuführen.

Die Zusammenstellung des Leasing- und Kreditportfolios hinsichtlich der Bonitätsstrukturierung sieht eine ausgewogene Gewichtung der derzeit gültigen, besseren Stufen „IO“ und „BO“ (zukünftig 1 bis 3) zulasten der unteren Bonitätsstufen vor.

Refinanzierungsrisiko

Die Refinanzierungsstrategien sind in Hinblick auf ihre Risikoanfälligkeit und alternative Optionen zu überprüfen. Das bisherige 3-Säulen-System (Einlagekonto, Eigenkapital, ABS-Struktur) soll um eine weitere Säule, und zwar die stärkere Ausnutzung von Banklinien, ergänzt werden.

Risikobereitschaft

Der Risikoappetit definiert sich als die in geeigneten Kennzahlen ausdrückbare Höhe der Bereitschaft der Bank, finanzielle Risiken einzugehen.

Die entsprechenden Kennzahlen und Limits für jene Risiken, die für die AutoBank AG als relevant identifiziert wurden, werden vom Vorstand der AutoBank AG definiert und im Risikohandbuch festgehalten.

Ist- und Zielstruktur

Die Ist-Struktur ist anhand der Risikomatrix des jeweils aktuellen Risikohandbuchs abzulesen. Sie zeigt einen möglichen Handlungsbedarf auf und gibt gewisse Rahmenbedingungen für zukünftige Entwicklungen vor. Geplante Veränderungen in der Geschäftsstruktur und/oder Geschäftsstrategie werden bei der Aktualisierung der Risikomatrix berücksichtigt. Die Parameter der Risikomatrix sind jährlich zu überprüfen und die Ergebnisse dem Vorstand vorzulegen. Die Verantwortung dafür obliegt dem Risikomanager.

C) RISIKOSTEUERUNG

Die Risikosteuerung der AutoBank AG erfolgt durch:

- Ratingsysteme für Klein- und Mittelbetriebe
- Permanent aktualisierte Richtlinien
- Striktes Einhalten des 4-Augen-Prinzips
- Internes Informationssystem, welches den Informationsaustausch zwischen den Entscheidungsträgern gewährleistet (Besprechungen, Kreditsitzung, Jour fixe etc.)

Die anhaltende Risikokontrolle gehört zu den zentralen Aufgaben des Vorstands.

D) RISIKOMANAGEMENT EINZELNER RISIKOARTEN

Kreditrisiko

Im Kerngeschäft der AutoBank AG, dem Mengengeschäft in Form von Leasingverträgen und Teilzahlungskrediten, verfolgt die Bank eine risikobewusste Annahmepolitik. Diese wird durch ein einheitliches Kalkulations- und Geschäftsabwicklungsprogramm unterstützt. LUKAS (Leasing-Und Kredit-Angebots-Software) in der nunmehr dritten Ausbaustufe ist eine internetbasierte Software, mit welcher alle Anträge – sowohl intern als auch extern – kalkuliert, eingereicht und genehmigt werden. Anfang 2011 ist die Ablösung von LUKAS durch eine neue Version eines Online-Kalkulators geplant.

Mit spezifischen Score-Karten wird für jeden Kunden eine Risikoklasse ermittelt, die in Kombination mit dem finanzierten Objekt unmittelbare Auswirkungen auf sämtliche Vertragsbestandteile wie Höhe von erforderlichen Eigenleistungen, Laufzeit und Zinssatz hat. Die Kalkulationsparameter werden regelmäßig aktualisiert, wobei die Risikoaufschläge entsprechend der tatsächlichen Risikoentwicklung (gemessen pro Bonitätsstufe und getrennt nach Firmen- und Privatkunden) angepasst werden. Durch kontinuierliches Risk Monitoring und den Einsatz eines zentralen Systems kann auf Veränderungen unmittelbar reagiert werden.

Das Restwert- und Verwertungsrisiko wird von den Kunden getragen, so dass für die AutoBank AG aus diesem Bereich kein Risiko gegeben ist. Als Restrisiko verbleibt die Kundenbonität. Für Letztere werden von der AutoBank AG Bonitätsstufen verwaltet, in welche die Kunden eingeteilt werden.

Durch stetige Optimierung und Weiterentwicklung des Mahnprozesses und hohe Anzahlungen wird ein möglichst geringer Ausfall im Verwertungsfall angestrebt.

Der Einräumung von (Lager-)Finanzierungsrahmen bei Händlern gehen intensive Gespräche sowie Bilanzauswertungen und die Analyse der wirtschaftlichen Unterlagen und des voraussichtlichen Bedarfs voraus. Die Genehmigungen erfolgen in diesem Bereich ausschließlich durch den Pouvoir-Träger gemäß Verfahrensanweisung. Auszahlungen erfolgen jeweils nur einzelfallbezogen und Zug um Zug gegen Übergabe des Typenscheins bzw. der jeweiligen Eigentümerpapiere an die AutoBank AG. Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kooperationspartner wird kritisch begleitet. In den Kreditverträgen werden jeweils Vermittlungsziele für Kundengeschäfte vereinbart.

Alle heute erkennbaren Kreditrisiken wurden in den zum 31.12.2010 gebildeten Risikovorsorgen berücksichtigt.

Ausfallsquote im Retailbereich

Im Vergleich der Ausfallsquoten nach Zugangsjahr kann seit dem Jahr 2003 sowohl im Kredit- als auch im Leasingbereich ein deutlicher Rückgang der Forderungsausfälle beobachtet werden.

Marktpreisrisiko

Zinsrisiko

Der Großteil sämtlicher Kredit- und Leasingverträge wird auf Basis variabler Zinsbindungen abgeschlossen. Somit können in diesem Fall Veränderungen des Zinsmarktes an den überwiegenden Teil der Kunden weiterverrechnet werden. Dies ist quartalsweise möglich, wobei als Index der 3-Monats-Euribor herangezogen wird.

Seit Oktober 2007 werden auch Verträge mit Fixzinssatz angeboten. Derzeit liegt der Anteil dieser Verträge im Kreditbereich bei 2,93 %. Das Zinsänderungsrisiko des Vertragsbestands mit Fixzinssatz wird mittels Zinsswaps abgesichert (Sicherungsgeschäfte).

Aktienkursrisiko und Devisenkursrisiko

Vom Aktienkursrisiko und Devisenkursrisiko ist die AutoBank AG nicht betroffen, da derzeit keine Wertpapiergeschäfte getätigt und alle Verträge in Euro abgeschlossen werden.

Liquiditätsrisiko

Alle im Bankwesengesetz enthaltenen Liquiditätsbestimmungen wurden zur Gänze eingehalten. Aufgrund der geplanten starken Geschäftsausweitung in den Folgejahren ergibt sich die Notwendigkeit, die derzeit vorhandenen Refinanzierungsmöglichkeiten auszubauen. Aufgrund der derzeit noch angespannten Situation auf dem Kapital-

markt (Subprime-Krise) kann es hier zu erhöhten Kosten und somit unter Umständen zu verringerten Margen kommen.

Betriebsrisiko

Die bestehenden Softwaresysteme werden laufend weiterentwickelt. Sämtliche Daten werden im Rahmen regelmäßiger Prozesse gesichert und auch außerhalb des Hauses gelagert, so dass eine Wiederherstellung in jedem Fall möglich ist. Derzeit wird die bestehende EDV-Infrastruktur durch ein neues EDV-System ersetzt.

Durch den zentralen Standort – ohne weiteres Filialnetz – sind die Betriebsrisiken gut überschaubar.

Zusammenfassung

Insgesamt sind die bestehenden Risiken der AutoBank AG dem Vorstand bekannt und werden entsprechend beobachtet und begrenzt. Die Bank wird die bestehenden Risiken auch zukünftig aktiv managen. Der Aufsichtsrat ist in alle wichtigen Entscheidungen miteingebunden.

ANGABEN ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN

Das Grundkapital der AutoBank AG in Höhe von EUR 7.543.152,00 ist in 7.543.152 auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je EUR 1,00 geteilt. Jede Aktie der AutoBank AG gewährt eine Stimme. Unterschiedliche Stimmrechte bestehen bei der Gesellschaft nicht. Zudem verfügt der AutoBank-AG-Konzern über Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 8.169.391,17 und eine Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG in Höhe von EUR 3.247.312,92.

Die Bestimmungen des § 243a UGB treffen auf die Gesellschaft nicht zu.

SONSTIGE ANGABEN

MITGLIEDSCHAFTEN

Die AutoBank AG ist außerordentliches Mitglied des Verbandes Österreichischer Banken & Bankiers. Weiters ist sie Mitglied der Einlagensicherung der Banken & Bankiers GmbH und des Verbandes Österreichischer Leasing-Gesellschaften. Als Vollbank unterliegt die AutoBank AG sowohl dem Bankwesengesetz als auch der Finanzmarktaufsicht.

Der Vorstand der AutoBank AG bedankt sich bei seinen Mitarbeitern für den hohen Einsatz und die gemeinsam erzielten Erfolge und Verbesserungen im vergangenen Jahr.

Konzern-GuV und Konzernbilanz nach BWG

KONZERN-GUV NACH BWG

01.01.–31.12.2010

	2010 Beträge in EUR	2009 Beträge in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	10.118.843,35	9.382
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.926.254,12	-6.004
I. Nettozinsertrag	4.192.589,23	3.378
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1.699.304,50	1.063
4. Provisionserträge	1.846.235,54	1.813
5. Provisionsaufwendungen	-713.198,99	-787
6. Sonstige betriebliche Erträge	3.799.059,00	4.232
II. Betriebserträge	10.823.989,28	9.699
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-5.801.232,37	-5.191
a) Personalaufwand	-3.074.712,56	-2.948
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-2.726.519,81	-2.243
8. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 und 8 enthaltenen Vermögenswerten	-465.842,47	-487
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.750.133,42	-4.024
III. Betriebsaufwendungen	-10.017.208,26	-9.702
IV. Betriebsergebnis	806.781,02	-3
10. Wertberichtigungen auf Forderungen	-1.419.916,72	-1.846
11. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	575.404,41	871
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-37.731,29	-978
12. Steuern von Einkommen und Ertrag	-5.629,23	-14
VI. Jahresverlust	-43.360,52	-992

AKTIVA

KONZERNBILANZ NACH BWG

31.12.2010

	2010 Beträge in EUR	2009 Beträge in TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	6.395.491,66	3.681
2. Forderungen an Kreditinstitute	77.678.413,26	63.848
a) Täglich fällig	21.112.343,78	27.160
b) Sonstige Forderungen	56.566.069,48	36.688
3. Forderungen an Kunden	155.798.692,35	123.828
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.621.330,00	0
5. Beteiligungen	1.500.070,00	1.500
6. Anteile an assoziierten Unternehmen	4.157.239,29	1.062
7. Immaterielle Vermögensgegenstände	350.263,66	259
8. Sachanlagen	11.687.912,50	455
9. Sonstige Vermögensgegenstände	3.113.668,87	2.593
10. Rechnungsabgrenzung	348.406,12	349
Summe Aktiva	272.651.487,71	197.575

PASSIVA

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,10	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	231.000.287,22	163.682
3. Sonstige Verbindlichkeiten	21.045.518,28	18.650
4. Rechnungsabgrenzungsposten	377.325,09	341
5. Rückstellungen	812.131,96	668
a) Rückstellungen für Abfertigungen	58.649,46	61
b) Steuerrückstellungen	0,00	3
c) Sonstige Rückstellungen	753.482,50	604
6. Nachrangige Verbindlichkeiten	2.500.000,00	2.000
6. Ergänzungskapital	1.500.000,00	1.500
7. Gezeichnetes Kapital	7.543.152,00	5.651
8. Kapitalrücklagen	8.169.391,17	5.336
10. Haftrücklage gem § 23 Abs. 6 BWG	3.247.312,92	3.247
11. Bilanzgewinn/-verlust	-3.543.633,03	-3.500
Summe Passiva	272.651.487,71	197.575

POSTEN UNTER DER BILANZ

1. Eventualforderungen/-verbindlichkeiten	352.694,95	750
2. Kreditrisiken	28.037.145,27	23.344
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 24 BWG	14.947.972,53	12.953
4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG	12.688.554,54	9.882
5. Auslandsaktiva	47.153.561,30	31.111
6. Auslandspassiva	19.997.634,09	17.787

AutoBank AG – GuV und Bilanz nach BWG

AUTOBANK AG – GUV NACH BWG

01.01.–31.12.2010

	2010 Beträge in EUR	2009 Beträge in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	7.974.639,18	6.268
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.317.836,88	-5.185
I. Nettozinsertrag	2.656.802,30	1.083
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	47.330,08	0
4. Provisionserträge	1.391.627,24	1.420
5. Provisionsaufwendungen	-539.296,58	-626
6. Sonstige betriebliche Erträge	537.913,41	493
II. Betriebserträge	4.094.376,45	2.370
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-3.782.392,02	-3.025
a) Personalaufwand	-371.261,89	-413
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-3.411.130,13	-2.612
8. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 und 8 enthaltenen Vermögenswerten	-376.274,49	-233
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-407.658,61	-319
III. Betriebsaufwendungen	-4.566.325,12	-3.577
IV. Betriebsergebnis	-471.948,67	-1.207
10. Wertberichtigungen auf Forderungen	-668.284,24	-1.470
11. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	1.391.072,47	2.752
12. Wertberichtigung auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-136.630,09	0
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	114.209,47	75
13. Steuern von Einkommen und Ertrag	-8.952,00	-11
VI. Jahresüberschuss	105.257,47	64

AUTOBANK AG – BILANZ NACH BWG

31.12.2010

AKTIVA

	2010 Beträge in EUR	2009 Beträge in TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	6.395.051,82	3.680
2. Forderungen an Kreditinstitute	74.195.944,48	60.414
a) Täglich fällig	19.640.152,63	25.888
b) Sonstige Forderungen	54.555.791,85	34.526
3. Forderungen an Kunden	142.512.582,99	108.239
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.621.330,00	0
5. Beteiligungen	70,00	0
6. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00	137
7. Immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens	296.297,88	204
8. Sachanlagen	11.444.019,26	404
9. Sonstige Vermögensgegenstände	2.122.056,23	1.345
10. Rechnungsabgrenzungsposten	316.846,65	288
Summe Aktiva	249.004.199,31	174.711

PASSIVA

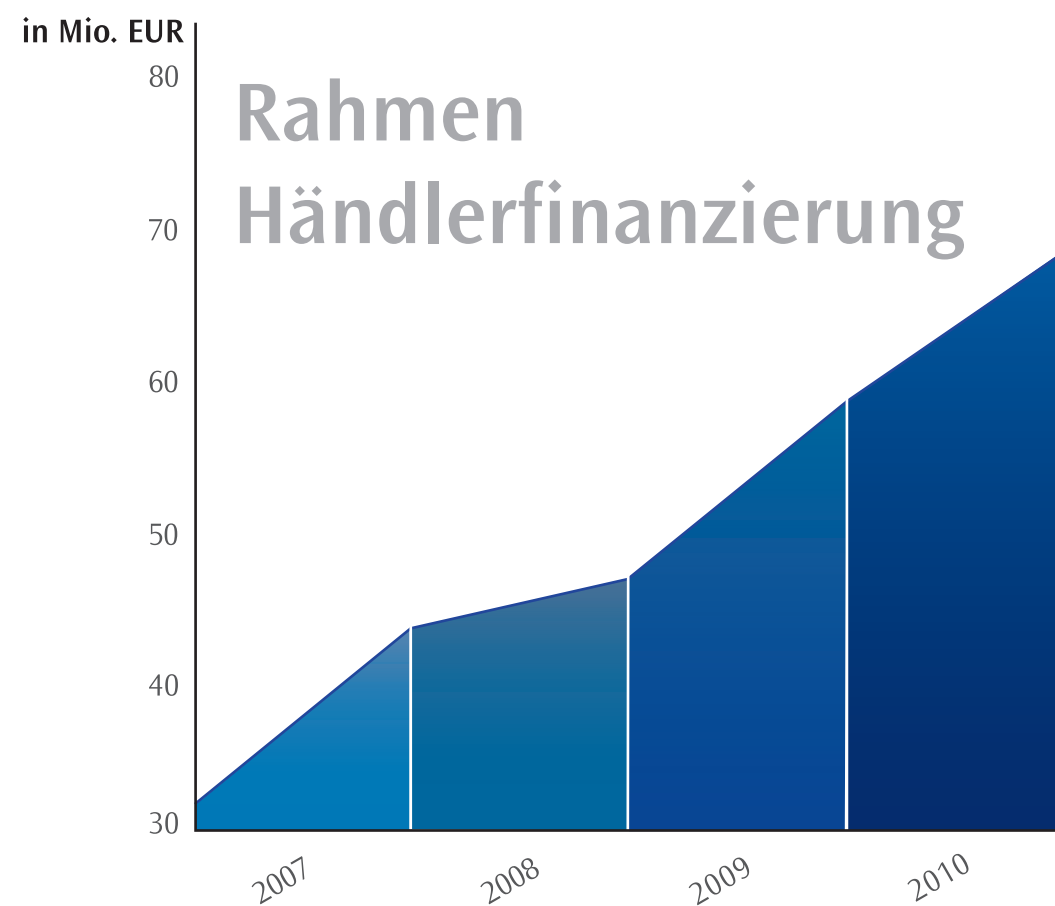
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,10	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	223.065.389,57	154.176
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.667.083,54	2.748
4. Rechnungsabgrenzungsposten	376.699,28	339
5. Rückstellungen	574.515,66	458
a) Rückstellungen für Abfertigungen	34.226,71	40
b) Sonstige Rückstellungen	540.288,95	418
6. Nachrangige Verbindlichkeiten	2.500.000,00	2.000
7. Ergänzungskapital	1.500.000,00	1.500
8. Gezeichnetes Kapital	7.543.152,00	5.651
9. Kapitalrücklagen	9.972.536,37	7.140
10. Haftrücklage gem. § 23 Abs. 6 BWG	3.247.312,92	3.247
11. Bilanzgewinn/-verlust	-2.442.492,13	-2.548
Summe Passiva	249.004.199,31	174.711

POSTEN UNTER DER BILANZ

1. Eventualforderungen/-verbindlichkeiten	2.877.694,95	4.810
2. Kreditrisiken	37.178.585,08	27.630
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG	22.024.211,28	16.786
4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG	9.056.050,69	7.558
5. Auslandsaktiva	41.491.755,46	28.447
6. Auslandspassiva	19.045.242,86	13.335

Händlerfinanzierung

Maßgeschneidert. Unabhängig. Flexibel.



Konzernanhang

ALLGEMEINES

Der Konzernabschluss der AutoBank AG wurde nach den Bestimmungen des § 59 BWG iVm §§ 244 bis 267 UGB aufgestellt.

Die Jahresabschlüsse folgender Gesellschaften wurden neben dem Jahresabschluss der Konzernmuttergesellschaft im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

Firmenname	Firmensitz	Stammkapital	Eigentumsverhältnis	Stichtag Erstkonsolidierung
Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH	Wien	EUR 36.400,00	100 %	31.12.1998
Motorlease Financial Services GmbH	Wien	EUR 35.000,00	100 %	13.02.2001
Austrofin Leasing spol.s.r.o	Vyskov, Tschechien	CZK 100.000,00	100 %	01.07.1996
Austrofin Leasing d.o.o.	Zagreb, Kroatien	HRK 1.000.000,00	100 %	20.02.2003
Leasinggesellschaft der AutoBank Deutschland GmbH	Oberhaching bei München, Deutschland	EUR 100.000,00	100 %	01.06.2010

Der Jahresabschluss der nachfolgenden Gesellschaft wurde at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

Firmenname	Firmensitz	Stammkapital	Eigentumsverhältnis	Stichtag Erstkonsolidierung
LeaseTrend AG	Oberhaching bei München, Deutschland	EUR 767.000,00	49,99 %	31.05.2009

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

VOLLKONSOLIDIERUNG

Die Kapitalkonsolidierung wurde nach der Buchwertmethode gemäß § 254 UGB vorgenommen.

Dabei wurden die Anschaffungskosten des Anteils am Tochterunternehmen mit dem auf diesen Anteil

entfallenden Buchwert des Eigenkapitals zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung aufgerechnet.

Aus der Kapitalkonsolidierung der Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH und der Austrofin Leasing d.o.o., Zagreb ergab sich kein Unterschiedsbetrag. Die Kapitalkonsolidierung der Austrofin Leasing spol. s.r.o., Vyskov, ergab einen aktiven Un-

terschiedsbetrag in Höhe von EUR 48.026,04, jene der Motorlease Financial Services GmbH einen aktiven Unterschiedsbetrag von insgesamt EUR 955,72.

SCHULDENKONSOLIDIERUNG

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden zum Stichtag 31. Dezember 2010 eliminiert.

AUFWANDS- UND ERTRAGSKONSOLIDIERUNG

Erträge und Aufwendungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr zwischen einbezogenen Unternehmen wurden aufgerechnet.

ZWISCHENERFOLGSELIMINIERUNG

Eine Zwischenerfolgseeliminierung war nicht vorzunehmen, da im gegenständlichen Konzernabschluss Vermögensgegenstände im Sinne des § 256 UGB nicht enthalten waren.

BETEILIGUNGSKONSOLIDIERUNG

Der AutoBank-Konzern verfügt über 191.749 Stück (49,99 %) der Stammaktien der LeaseTrend AG sowie über 383.500 Stück (100 %) der stimmrechtslosen Vorzugsaktien dieser Gesellschaft. Der gehaltene Anteil am Grundkapital beträgt 74,99 %. Der Beteiligungswert zum 31.12.2010 entspricht EUR 6,10 Mio. Die Dividende der LeaseTrend AG für das Geschäftsjahr 2010 beträgt EUR 1,26 Mio., wovon der AutoBank-Konzern EUR 1,19 Mio. erhält. Die Beteiligung an der LeaseTrend AG wird at equity konsolidiert. Der sich aufgrund des 2009 erfolgten Erwerbs von 49,99 % der Stammaktien ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 1,80 Mio. wurde gem. § 261 Abs. 1 UGB (2009) mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus den im Jahr 2010 erworbenen Anteilen ergibt (EUR 2,47 Mio.), wird gemäß § 261 Abs. 1 UGB auf die planmäßige Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben.

Weiters hält die Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH eine Beteiligung in Höhe von TEUR 1.500 (70 %) an der FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungs-GmbH Nfg. KG, welche einen Beteiligungsertrag von TEUR 644 erzielt hat. Auf die Einbeziehung der FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungs-GmbH Nfg. KG in den Konzernabschluss wurde gemäß § 249 Abs. 2 UGB verzichtet.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Währungsumrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung erfolgt zum Stichtagskurs. Die Umrechnung des Einzelabschlusses in fremder Währung in die Werte der Konzernleitwährung erfolgte für sämtliche Vermögensgegenstände und Schuldposten mit den Devisenmittelkursen zum Konzernbilanzstichtag. Die Aufwands- und Ertragsposten wurden anhand des Jahresdurchschnittskurses des Geschäftsjahres umgerechnet.

Die Umrechnungsunterschiede aus Stichtagskurs und Durchschnittskurs in Höhe von EUR 2.958,43 wurden unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Rechnungslegungsbestimmungen in der geltenden Fassung, der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den gesetzlichen Vorschriften des UGB über die Rechnungslegung und den ergänzenden Vorschriften des BWG.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Konzerns angenommen.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Im Übrigen war der Grundsatz der Vorsicht unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes anzuwenden.

Die Forderungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Dem Kreditrisiko wurde durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die im Rahmen der ABS-Struktur verkauften Forderungen sind in der Bilanz abzüglich des vom Käufer erhaltenen Kaufpreises in den Forderungen an Kunden ausgewiesen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen sowie der Fuhrpark werden zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die angenommene Nutzungsdauer beträgt für Rechte zwischen 4 und 10 Jahre, für Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 2 und 10 Jahre und für Investitionen in fremde Gebäude 15 Jahre. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden geringwertige Vermögensgegenstände im Anlagespiegel gemäß § 226 Abs. 3 UGB als Abgang gezeigt.

Verleaste Anlagengegenstände sind im Posten Forderungen an Kunden ausgewiesen und wurden gemäß § 59 Abs. 6 BWG mit dem Barwert der diskontierten Leasingforderungen bewertet.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden unter Zugrundelegung finanzmathematischer Grundsätze nach dem Ansammlungsverfahren (Berechnungszinssatz 4 %) unter Berücksichtigung von Fluktuationsabschlägen (12 %) errechnet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in ausreichendem Maße dotiert.

Es wird kein Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22b BWG geführt, da diesbezügliche Geschäfte nicht getätigt werden.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Soweit nicht anders angegeben, werden alle Beträge des laufenden Jahres in EUR, Vorjahresbeträge in TEUR ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

AKTIVA

Forderungen an Kreditinstitute

Die Guthaben bei Kreditinstituten zeigen nachstehende Fristigkeiten:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Täglich fällig	21.112.343,78	27.160
Bis drei Monate	50.487.093,68	28.231
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	6.078.975,80	8.457
	77.678.413,26	63.848

Die Forderungen mit einer Fristigkeit zwischen drei Monaten und einem Jahr beinhalten einen von einer österreichischen Bank begebenen Performance-

Linked Bond. Bankforderungen in Höhe von EUR 3.292.231,89 (VJ TEUR 5.433) sind verpfändet.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden zeigen nachstehende Fristigkeiten:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Bis drei Monate	30.482.441,50	34.611
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	39.409.802,84	34.492
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	124.456.520,16	112.029
Mehr als fünf Jahre	1.937.550,85	1.845
	196.286.315,35	182.977
Wertberichtigungen	-3.592.936,03	-3.394
	192.693.379,32	179.583
In Forderungen enthaltene Senior Note	216.163,18	374
	192.909.542,50	179.957

Bei den Kundenforderungen wurde der für die verkauften Verträge erhaltene Kaufpreis abzüglich Depotwert in Summe von EUR 37.110.850,15 (VJ TEUR 56.129) in Abzug gebracht. Leasingforderun-

gen werden im Konzernabschluss gemäß § 59 Abs. 6 BWG mit dem Barwert der diskontierten Leasingforderungen in Höhe von EUR 88.260.127,48 (VJ TEUR 87.283) ausgewiesen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Wirtschaftsjahr 2010 wurden Wertpapiere in Höhe von EUR 11.621.330,00 gehalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Dieser Posten weist eine Fristigkeit von bis zu drei Monaten auf und setzt sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Forderungen aus der ABS-Struktur	1.630.890,41	1.464
Vorräte	85.813,83	0
Finanzamtsforderungen	261.014,39	250
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.292,63	2
Forderungen aus Beteiligungserträgen	643.914,11	422
Sonstige Vermögensgegenstände	490.743,50	455
	3.113.668,87	2.593

Auslandsaktiva

Dieser Posten gliedert sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Barreserven und Guthaben bei Banken	6.536.461,10	2.741
Forderungen an Kunden	23.318.929,92	25.375
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.157.239,29	1.062
Immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens	248.519,22	156
Sachanlagen	11.097.324,76	1
Sonstige Vermögensgegenstände	1.760.583,03	1.714
Rechnungsabgrenzungen	34.503,98	62
	47.153.561,30	31.111

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währungen lautenden Aktiva beläuft sich auf EUR 4.875.320,49 (VJ TEUR 7.595).

PASSIVA

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen EUR 2,10 (VJ TEUR 0). Die Verbindlichkeit aufgrund einer Konsortialfinanzierung in Höhe von

TEUR 603 (VJ TEUR 652) wird aktivseitig gegen die Forderung aus dieser Konsortialforderung genettet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Sichteinlagen		
a) Täglich fällig	170.799.677,30	135.022
Termineinlagen		
a) Bis drei Monate	5.451.500,70	1.972
b) Mehr als drei bis sechs Monate	6.146.884,87	91
c) Mehr als sechs Monate bis ein Jahr	17.036.892,07	7.314
d) Mehr als ein bis fünf Jahre	21.791.911,26	9.202
e) Mehr als fünf bis zehn Jahre	1.356.309,61	0
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) bis zu zwölf Monate	8.417.111,41	10.081
	231.000.287,22	163.682

Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Depots und variable Sicherungserläge	18.518.231,85	16.086
Verbindlichkeiten aus Lieferungen	1.183.796,05	911
Sonstige	1.343.490,38	1.653
	21.045.518,28	18.650
Hiervon an verbundene Unternehmen	0,00	5

Depots und variable Sicherungserläge in Höhe von TEUR 3.044 (VJ TEUR 2.693) weisen eine Fristigkeit von bis zu zwölf Monaten auf. Jene in Höhe von TEUR 14.916 (VJ TEUR 12.909) weisen eine Fristigkeit von mehr als einem Jahr bis fünf Jahre auf

und jene in Höhe von TEUR 558 (VJ TEUR 483) eine Laufzeit von über fünf Jahren. Alle anderen sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Abgrenzungsposten ergeben sich hauptsächlich aus erhaltenen Zinszuschüssen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Rückstellungen für Abfertigung	58.649,46	61
Steuerrückstellungen	0,00	3
Rückstellungen für künftige Zinszahlungen	105.649,73	89
Nicht konsumierte Urlaube	117.690,83	123
Prämien	96.202,00	61
Rechts- und Beratungsaufwand	144.202,62	82
Sonstige	289.737,32	249
	812.131,96	668

Nachrangkapital gemäß § 23 Abs. 8 BWG

Das Kapital in Höhe von EUR 2.500.000,00 (VJ TEUR 2.000) stellt nachrangiges Kapital gemäß § 23 Abs. 8 BWG dar und ist nachrangig gemäß § 23 Abs. 8 und § 45 Abs. 4 BWG mit einer nicht festgelegten Laufzeit, mindestens jedoch fünf Jahre.

trägt EUR 1.500.000,00 mit einer Laufzeit von zumindest bis 31.08.2017.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt EUR 7.543.152,00 (VJ TEUR 5.651). Nachfolgende Tabelle enthält eine zusammenfassende Darstellung der Entwicklung 2010.

Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 7 BWG

Das Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 7 BWG be-

Zeitpunkt	Kapitalmaßnahme	Veränderung des gezeichneten Kapitals			
		Kapitalerhöhungs-betrag	Grundkapital nach Kapitalmaßnahmen	Inhaberaktien*	Eintragung**
HV-Beschluss vom 28. Juni 2010	Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und Neueinteilung des Grundkapitals	EUR 2.099,52	EUR 5.653.152,00	5.653.152	7. Juli 2010
HV-Beschluss vom 31. August 2010	Barkapitalerhöhung	EUR 1.890.000,00	EUR 7.543.152,00	7.543.152	23. November 2010

* Anzahl der Inhaberaktien nach Kapitalmaßnahme

** Eintragung der Durchführung der Kapitalmaßnahme bzw. der Satzungsänderung in das Firmenbuch

Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und Neueinteilung des Grundkapitals durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2010

Die Hauptversammlung vom 28. Juni 2010 beschloss, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 5.651.052,48 um EUR 2.099,52 auf EUR 5.653.152,00 durch Umwandlung eines Teilbetrages der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen nicht gebundenen Kapitalrücklage ohne Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen. Der Kapitalerhöhung wurde der vom Vorstand aufgestellte und vom Aufsichtsrat festgestellte Jahresabschluss der AutoBank AG zum 31. Dezember 2009 zugrundegelegt. Die Kapitalerhöhung erfolgte ohne Ausgabe neuer Aktien – der rechnerische Anteil am Grundkapital je Aktie erhöhte sich dementsprechend auf EUR 727,00.

In der Folge ersetzen beschloss die Hauptversammlung vom 28. Juni 2010 das Grundkapital der AutoBank AG so neu einzuteilen, dass anstelle von einer Stückaktie mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 727,00 jeweils 727 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 treten. Das Grundkapital der AutoBank AG war damit in 5.653.152 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie eingeteilt. Zugleich wurden die auf Namen lautenden Aktien in auf Inhaber lautende Aktien umgestellt.

Die Eintragung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und die beschlossenen Satzungsänderungen über die Neueinteilung des Grundkapitals wurden am 7. Juli 2010 in das Firmenbuch beim Handelsgericht Wien eingetragen.

Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen vom 31. August 2010

Die außerordentliche Hauptversammlung der AutoBank AG vom 31. August 2010 beschloss, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 5.653.152,00 um EUR 1.890.000,00 auf EUR 7.543.152,00 durch Ausgabe von 1.890.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu einem Emissionspreis von EUR 2,50 pro Aktie zu erhöhen. Die neuen Aktien sind ab dem 01. Januar 2010 gewinnberechtig. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Zur Zeichnung und Übernahme der neuen Aktien wurde die VEM Aktienbank AG mit Sitz in München mit der Verpflichtung zugelassen, die neuen Aktien im Rahmen eines öffentlichen Angebots anzubieten und den gesamten den Ausgabebetrag übersteigenden Veräußerungserlös an die AutoBank AG abzuführen.

Kapitalrücklagen

Durch die Kapitalerhöhung im Wirtschaftsjahr 2010 wurde ein Agio in Höhe von EUR 2.835.000,00 einbezahlt. Der Unterschiedsbetrag aus der Equity-Konsolidierung der LeaseTrend AG in Höhe von EUR 1.803.145,20 (VJ 1.803) wurde mit der Kapitalrücklage gemäß § 261 Abs. 1, 2. Satz UGB verrechnet. Der Stand der Kapitalrücklage beträgt zum 31.12.2010 EUR 8.169.391,17 (VJ 5.336).

Hafrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG

Die Hafrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG beträgt EUR 3.247.312,92.

Haftungsverhältnisse

Die unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten betreffen eine gegebene Kaufpreisgarantie.

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken in Höhe von EUR 28.037.145,27 (VJ TEUR 23.344) beziehen sich auf nicht ausgenützte Kreditrahmen.

Auslandspassiva

Die in den Passivposten enthaltenen Auslandspassiva gliedern sich wie folgt:

	Ifd. Jahr	Vorjahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,10	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.401.037,31	12.490
Sonstige Verbindlichkeiten	802.339,59	883
Rückstellungen	104.227,25	59
Kapitalrücklagen gebunden	3.690.027,84	855
Nachrangkapital	2.500.000,00	2.000
Ergänzungskapital	1.500.000,00	1.500
	19.997.634,09	17.787

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währungen lautenden Passiva beläuft sich auf EUR 317.886,00 (VJ TEUR 505).

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 43 BWG erstellt. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge stellen sich wie folgt dar:

	Ifd. Jahr	Vorjahr
Zinsen von Kreditinstituten	577.809,83	1.096
Zinsen aus ABS	1.734,70	2
Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren	71.180,84	0
Zinsen aus dem Kreditgeschäft	4.449.622,10	4.061
Zinsen aus Forderungsankauf	547.344,00	396
Zinsen aus dem Leasinggeschäft	4.471.151,88	3.827
	10.118.843,35	9.382

Die Provisionserträge betreffen hauptsächlich Bearbeitungsgebühren, Manipulationsgebühren und Bonitätsprüfkosten und werden im Wesentlichen in Österreich erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Weiterverrechnung von Kosten	7.593,15	8
Auflösung von Rückstellungen	27.014,76	157
Gebrauchtwagenerlös	3.072.500,10	3.451
Sonstige	691.950,99	616
	3.799.059,00	4.232

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich zusammen aus:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Aufwand für verleaste Güter	473.692,26	418
Wareneinsatz	3.072.500,10	3.451
Sonstige Aufwendungen	155.897,43	140
Sonstige Steuern	48.043,63	15
	3.750.133,42	4.024

Steuern aus Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 6 betreffen das laufende Geschäftsjahr (§237 Z 6c UGB).

Die sonstigen Steuern resultieren aus einer im Zuge der Kapitalerhöhung entstandenen Gesellschaftsteuer in der AutoBank in Höhe von TEUR 47.

SONSTIGE ANGABEN

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 54 (VJ 52) Angestellte beschäftigt.

Gemäß § 237 Z 8 UGB ergibt sich für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung aus Miet-, Leasing- und Nutzungsverträgen in Höhe von TEUR 913 sowie von TEUR 1.139 für die folgenden fünf Jahre.

Direkt und indirekt gehaltene Beteiligungen:

Firmenname	Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH	Austrofin Leasing spol.s.r.o	Austrofin Leasing d.o.o	Leasinggesellschaft der AutoBank Deutschland GmbH	Motorlease Financial Services GmbH
Firmensitz	Wien	Vyskov	Zagreb	Oberhaching	Wien
Stammkapital	EUR 36.400,00	CZK 100.000,00	HKR 1.000.000,00	EUR 100.000,00	EUR 35.000,00
Eigentumsverhältnis	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Jahresergebnis 2010	TEUR 1.160	TEUR -1	TEUR -253	TEUR -5	TEUR 26
Eigenkapital	TEUR -3.428	TEUR 44	TEUR -78	TEUR 95	TEUR 49

Es besteht ein Kredit von TEUR 2.098 an die im Eigentum des Vorstandsmitgliedes Gerhard Fischer stehende Lease Beteiligung GmbH, Oberhaching bei München, welcher marktüblich verzinst wird. Die nächste Tilgung erfolgt gemäß Vertrag am 30.09.2011. Gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrats und gegenüber dem Vorstand bestehen keine weiteren Forderungen.

Die Summe der Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen im Berichtsjahr EUR 35.000,00.

Die Angaben zu den Bezügen der Mitglieder des Vorstands gemäß § 239 Abs. 1 Z 3 und 4 UGB unterbleiben gemäß § 241 Abs. 4 UGB.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich für Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) für Retailkredite mit Fixzinsklausel in Höhe von TEUR 9.137 eingegangen (Sicherungsgeschäfte).

Auf eine aktive Steuerabgrenzung (Höhe TEUR 1) wurde verzichtet. Ein § 198 Abs. 10 UGB entsprechender Abgrenzungsposten auf der Aktivseite der Bilanz wurde nicht gebildet.

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzten sich im Jahr 2010 wie folgt zusammen:
Prüfung des Abschlusses: EUR 67.241,42
Prüfungsnahe Tätigkeiten: EUR 49.655,17

Die Aufwendungen für prüfungsnahe Tätigkeiten betreffen zum überwiegenden Teil Aufwendungen im Zusammenhang mit dem erfolgten Börsengang.

Wandel- oder umtauschbare Wertpapiere einschließlich Aktienoptionen bestehen nicht.

Der Vorstand setzte sich im Jahre 2010 aus den Herren

Mag. Martin Feith	seit 01.10.2006
Gerhard Fischer	seit 17.07.2008

zusammen.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:

Eduard Unzeitig, Vorsitzender	seit 28.11.2008
Michael Kirchner, Vorsitzender-Stellvertreter	seit 01.04.2008
Frank Nörenberg, Mitglied	seit 30.07.2009

Der Jahres- und Konzernabschluss der AutoBank AG wird beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 45.280p hinterlegt.

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Autobank Aktiengesellschaft, Wien,

für das Geschäftsjahr vom **1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DIE KONZERNBUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter des Konzerns sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den **österreichischen unternehmensrechtlichen bzw bankrechtlichen Vorschriften** vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und **Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung** durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und

Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den **österreichischen unternehmensrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften**.

AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 22. März 2011

BDO Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs-
und Steuerberatungsgesellschaft

gez.:
ppa Mag Josef Schima
Wirtschaftsprüfer

gez.:
Mag Andreas Thüridl
Wirtschaftsprüfer

Termine und Kontakt

TERMINE

12.04.2011	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2010 – Bilanzpressekonferenz
27.05.2011	Hauptversammlung
Mai 2011	Veröffentlichung Quartalsbericht zum 31.03.2011
August 2011	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2011
November 2011	Veröffentlichung Quartalsbericht zum 30.09.2011

KONTAKT

Lucia Endler
Assistentin des Vorstands

Tel: +43 1 60 190 113
Fax: +43 1 60 190 181
Mail: ir@autobank.at

IMPRESSUM

Mediainhaber, Verleger
AutoBank AG
Ungargasse 64, A-1030 Wien

Grafik Design
VERTREND Media Production GmbH

Fotos
Daniela Beranek

AutoBank Aktiengesellschaft
A-1030 Wien, Ungargasse 64
T +43 1 60190, F +43 1 60190-590
office@autobank.at, www.autobank.at

20